

Nach dem hervorragenden „Sinctuary“ Album beschert uns die Band, um den ex-Ivanhoe und jetzigen Brainstorm Sänger Andy B. Franck, den neusten Streich aus dem Hause SYMPHORCE. Klar das ich da Infos aus erster Hand haben wollte und so setzte ich mich vor mein Telefon um zum vereinbarten Zeitpunkt den Hörer abzunehmen... Na ich denke ihr wisst wie man telefoniert..

Es hat sich einiges getan bei euch, es gab wieder einmal einige Besetzungswechsel. Wie ist das denn alles so entstanden?

Nun ja, da kann ich dir einiges zu erzählen. Erste Platte damals „Truth to Promise“, ich hatte einen Noise Vertrag in den Händen und sie sagten zu mir ich solle halt mal loslegen. Es musste alles sehr schnell passieren. Wir hatten ziemlichen Druck, da die Platte schnell auf den Markt sollte. Der Abstand zu der letzten Ivanhoe, die 1997 herausgebracht wurde, sollte nicht allzu groß sein. Ich war also recht schnell dabei irgendwelche Leute zusammen zu suchen, wobei mir damals schon klar war, dass dies nicht das Line Up sein würde, das lang Bestand haben würde. Es waren einfach

Leute dabei, die mit der Gangart der Band nicht klar kamen. Gerade der Bassist und Gitarrist wollten in eine wesentlich softere Richtung gehen. Schon zum Veröffentlichungstermin der Platte wusste ich, dass ich mich nach anderen Leuten umschauen muss. Die hatte ich dann auch mit Dennis (b, Wohlbold) und Cedric „Cede“ (g, Dupont) gefunden, beide tendieren in die gleiche Ecke wie ich. Stefan hatte eigentlich nie eine Platte richtig eingespielt, da er nie das übergebracht hatte, was wir erwartet haben, somit mussten wir im Studio auf Studiomusiker zurückgreifen. Der Punkt war auch jener, dass wir unsere Live-Aktivitäten limitierten, da wir nur die Songs darboten, die er auch spielen konnte. Das macht ja keinen Sinn, denn wir müssen uns auch ein bisschen nach den Fans richten, denn wenn du kein „Nice Dreams“ spielen kannst, obwohl sie es gerne hören wollen, ist das natürlich Scheiße. Nun H.P. hatte sich für einen Beruf entschieden der ihn so einspannt, dass er nicht ständig proben kann. Für den Fall, dass wir auf Tour gehen, wäre es unfair, wenn er zugesagt hätte und dann hätte absagen müssen, weil er keinen Urlaub bekommt. Aus dem Grund hatten wir uns entschieden ohne Keyboards und mit einer weiteren Rhythmusgitarre zu spielen, da die Musik auch wesentlich gitarrenlastiger geworden ist. Wir sind dann auf Markus (g, Pohl) gekommen, denn ich schon lang kenne, der aber in der Vergangenheit immer in fürchterlichen Bands spielte. Mit Markus hatten wir einmal geprobt und das hat prima geklappt. Über das Internet/Homepage hatten wir Drummer gesucht und sind somit an Sascha Sauer gekommen. Es war kein Line Up-Wechsel die aus irgendwelchen Egotrips von mir passiert sind. Man erkennt es auch an der neuen Platte, die Songs sind von Cede, Dennis und mir geschrieben worden, da



sieht man schon die Entwicklung zu dem Dreiergespann, das wir in Zukunft auch so beibehalten. Die anderen beiden sind genauso wichtig, was die Arrangements und das ganze Bandgefüge angeht.

Wie hältst du die beiden Bands am Laufen? Gibt es da Probleme BRAINSTORM und SYMPHORCE auseinander zu halten?

Ach ja, das geht schon. Natürlich ist für die SYMPHORCE-Jungs wichtig zu sehen, das es vorangeht. Es war natürlich eine frustrierende Situation in dem Moment, als das Album „Sinctuary“ weltweit sensationelle Kritiken eingeholt hatte und gleichzeitig keine Unterstützung von der Plattenfirma kam. Man fragt sich dann auch, warum funktioniert das mit Brainstorm bei Metalblade und mit SYMPHORCE bei Noise Records nicht. Da können aber die Bands nichts dafür. Das Problem hat sich ja zum Glück jetzt erledigt. Der Vorteil ist ja, da wir beim gleichen Label sind, kann ich auf Schedules, Releases und so weiter achten.

Angst hast du nicht, dass Metalblade das Budget für SYMPHORCE niedrig halten könnte, weil Brainstorm der Favorit ist?

Nein, der Plattenfirma geht es ja darum, eine Band langfristig aufzubauen. Brainstorm ist etabliert und jetzt wollen wir SYMPHORCE, langfristig gedacht, ebenso etablieren, warum auch nicht! Die Musik ist eigenständig und es hat die Leute auch positiv geschockt, dass die eben nicht losgeht wie eine Mischung aus Brainstorm und Freedom Call. Damit hatten viele Leute ja gerechnet, aber dem ist nun nicht so. Beide Bands sind auch ständig in Kontakt, da gibt es keine Rivalität und voraussichtlich werden wir einige Festivals im Sommer gemeinsam im Tourbus anfahren. Was ich niemals machen würde wäre eine gemeinsame Tour, da gibt es schon andere Sänger die daran gescheitert sind.

Du hast ja bei dem CD Titel „Phorceful Ahead“ wieder, wie bei „Sinctuary“ ein Wortspiel angewandt. Wie bist du darauf gekommen?

Nach dem Debakel mit Noise - ich nenne das jetzt mal so - kam in der Band dann so ein bisschen die Stimmung nach dem Motto auf: „Was machen wir jetzt?“ Fast ein Jahr nach dem Veröffentlichungstermin von „Sinctuary“ bekamen wir erst das Go von

Noise, dass wir uns eine neue Plattenfirma suchen dürfen. Die Grundstimmung war ab dem Zeitpunkt: „Ok, jetzt gehen wir nach vorn und wir zeigen es ihnen“. Voller Enthusiasmus schrieb ich den Jungs eine Email um sie aufzumuntern und benutzte anstatt des „F“ das PH, als Anlehnung an Symphorce“ in „Forcefull Ahead“. Sie fanden das Wortspiel sofort irgendwie gut und forderten mich auf einen Song daraus zu machen. Da es sich aber doch recht schlecht singen lässt entschieden wir uns das Album so zu benennen. Man kann es sogar halb be-

soffen aussprechen, wir haben das schon versucht hahaha... „Phorceful Ahead“ klingt in meinen Ohren gut, man kann über die Sinnigkeit nachdenken, muss es aber nicht. Es ist also kein Titel mit einem Zeigefinger!

Und wie ist das Coverartwork entstanden, da dort drei Köpfe zu sehen sind?

Die drei Köpfe stehen für das dritte Album, dass war so der Gag dahinter. Das Cover selbst hat ja auch einen Touch von bio-mechanical oder future-like es geht ja so in die Alien-Ecke. Bei mir geht es in den Texten auch mal wieder darum wie es ausschauen könnte, wenn so ein Dreigestirn über dich Kontrolle erlangen kann. Man sieht ja ebenfalls das alle drei keinen Mund haben, d. h. die Aussprache deiner Gedanken wird dir gar nicht möglich gemacht. Ich hatte diese Idee damals Wizniewski, der ja die Vader Cover gemacht hatte, erklärt. Auf seiner Homepage sah ich, dass er auch andere Sachen macht, nicht nur Bilder mit Blut und so. Er kam recht schnell mit diesem Entwurf über den Tisch, er verstand, was ich meinte. Es ist vor allen Dingen auch ein Eye-Catcher.

Nicht das du dann irgendwann mal umfällst, weil du zu viel gemacht hast?

Nein, also der Break von einem Jahr, der dann kommen wird, den mache ich auf jeden Fall. Und zu diesem Zeitpunkt habe ich dann inklusive meiner Eunuchen-Tage 10 Platten gemacht und ich denke dann ist 1 Jahr Pause auch mal gut. Ich werde meinen kompletten Urlaub in Familientrips und Sightseeing Touren reinstecken...

Aber vorher bekommen die Fans noch ein paar Hammergigs von SYMPHORCE und Brainstorm von Andy um die Ohren geblasen.

Text: Denis H.